

DENKMALSCHUTZ

Informationen



HERAUSGEGEBEN
VOM DEUTSCHEN NATIONALKOMITEE FÜR DENKMALSCHUTZ

NACHRICHTEN 30. Jg. Oktober 03/2006

(Auszug – S.54+55)

Kombination von Rast- und Werkplatz der Neandertaler aufgespürt

(Horst Pomsel)

(DSI) Es war sicherlich eine der Sternstunden der rheinischen Bodendenkmalpflege im Allgemeinen und der Paläolithikumsforschung im Besonderen, als es im Jahr 1997 Jürgen Thissen und Ralf W. Schmitz gelang, im Neandertal bei Düsseldorf den genauen Fundort (1856) des „Ur-Neandertalers“ zu lokalisieren und noch ergänzende Knochenteile desselben zu entdecken. Dies ist eine zentrale Feststellung von Heinz Günter Horn, der aus Anlass des Jubiläumsjahres 2006 den maßgeblichen Text zum Führer „Neandertaler + Co.“ (Hrsgb. Jürgen Kunow LVR, Verlag Philipp von Zabern) schrieb.

Horn weist darauf hin, dass heute ein Schwerpunkt dieses Forschungszweiges im Vorfeld der rheinischen Braunkohlentagebaue zwischen Köln, Mönchengladbach und Aachen liegt. Dort wurden seit 1995 bedeutende Spuren aus „300.000 Jahren Menschheitsgeschichte“ entdeckt. Zur Zeit wird, gefördert von der Stiftung für die Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier (archaeologie-stiftung.de), in Inden-Aldorf geforscht. In diesem Bereich des Vorfeldes vom Tagebau Inden, wo der Fluss Inde gerade verlegt worden ist, weil die Riesenbagger näher rücken, war man schon seit Jahren durch Artefakte an der Erdoberfläche auf Fundmöglichkeiten aufmerksam geworden.

Von der Tagebaukante erreichte man durch Tiefschnitte mit Hilfe kleiner Raupenbagger in acht Metern Tiefe „einen Boden, auf dem der frühe Neandertaler ging“. Es handelte sich um eine Bodenschicht der Warmzeit, der sog. Eem-Zeit. Die Landschaft hat sich seither stark verändert. Deshalb wurde ein Lackprofil von sieben Metern Höhe und zwanzig Metern Länge mit

bitte wenden

Unterstützung der Betreibergesellschaft RW Power angefertigt, wie es bisher noch nicht in dieser Größenordnung gemacht worden ist. Es befindet sich jetzt im Rheinischen Landesmuseum Bonn.

Offenbar gab es zu jener Zeit in dieser Inde-Landschaft reichlich Nahrung, vor allem Fische in den Gewässern. Und hier fanden die altsteinzeitlichen Jäger und Sammler den Maasschotter, der sich als Rohstoff für Werkzeuge und Waffen anbot. Die Archäologen waren somit am einstigen Hochufer der Inde auf einen „saisonalen Jagd- und Rastplatz“ gestoßen. Sechzig Werkzeuge und Abschlüge, genutzt als Klingen und Schaber, konnten seit Beginn der Grabung im Jahr 2005 geborgen werden. Eine Ansammlung von Abschlügen ließ sich sogar wieder zu einer Steinknolle zusammenfügen, ein Hinweis, dass die Neandertaler die Jagdpausen nutzten, um an diesem Rastplatz Steinwerkzeuge herzustellen, zu schärfen oder auszubessern.

Eine ovale helle Bodenverfärbung erwies sich bei näherem Hinschauen als Grundriss einer Grube. Es dürfte sich um eine Behausung gehandelt haben „zur Arbeit und zu Aufenthaltszwecken“. Behausungsspuren sind äußerst selten, sie sind bisher in Deutschland nur in Bühlen in Hessen belegt. Auch drei Feuerstellen fanden sich mit Holzkohle von einer Tannenart, die nur in dieser Warmzeit existierte, rund 120.000 Jahre alt.

Ungewöhnlich ist, dass man es mit einer Kombination von Lager- und Werkplatz zu tun hat. Wenigstens im Rheinland gibt es eine solche Situation nicht ein zweites Mal. Wie die Grube überbaut war, ob mit einer von Fellen abgedeckten runden Holzkonstruktion, mit einer Art Zeltdach oder mit einem Holzverschlag ist noch nicht geklärt. Ein Grund mehr für die Archäologen, die Restzeit bis zum Ende des Herbstes mit Hochdruck zu nutzen – denn dann werden die Riesenbagger nach dem Jagdquartier der frühen Neandertaler greifen.

Anschrift von Herausgeber und Redaktion: Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Graurheindorfer Str. 198, 53117 Bonn; www.nationalkomitee.de / www.denkmalschutz.ws; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Juliane Kirschbaum, Annegret Klein. Abdruck - mit Ausnahme von Fotos und Zeichnungen - honorarfrei - Belegexemplar erbeten. ISSN 0723-2314